

Mitgliedschaft im bundesweiten „Biostädte-Netzwerk“

1 Anlage

**Beschluss des Gesundheitsausschusses
vom 19.03.2015 (VB)**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten	1
1. „Biostadt München“	1
2. Aktueller Stand der Aktivitäten	2
2.1 Bio für Kindereinrichtungen	2
2.2 Bio im Geschäftsbereich der Landeshauptstadt München	3
2.3 „München schmeckt bio“	4
3. Netzwerk der Biostädte in Deutschland	4
3.1 Zielsetzung und Organisation des Netzwerks	4
3.2 Aktivitäten des deutschen Biostädtenetzwerks	5
3.3 Europaweite Vernetzung der Biostädte	6
4. Empfehlung	6
II. Antrag des Referenten	7
III. Beschluss	7

I. Vortrag des Referenten

1. „Biostadt München“

Mit dem Beschluss „Förderung ökologischer und gesunder Ernährung“ des Gesundheitsausschusses gemeinsam mit dem Umweltschutzausschuss vom 20.07.2006 (Sitzungsvorlage Nr. 02-08 / V 08321) und dem Beschluss „Projektbericht zur Biostadt München“ der Vollversammlung des Stadtrates vom 08.10.2008 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 00965) wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt beauftragt, im Aufgabenfeld „Biostadt München“ bestehende Aktivitäten im Bereich der Außer-Haus-Verpflegung zu verbreitern, zu intensivieren und neue Konzepte zu entwickeln, die den Anteil an verwendeten Biolebensmitteln erhöhen.

Unter dem Leitgedanken „bio – regional – fair“ sind in den Beschlüssen folgende

Handlungsfelder aufgeführt:

- Bio für Kindereinrichtungen
- Bio im Geschäftsbereich der Landeshauptstadt München (LHM) (siehe auch Stadtratsbeschluss vom 02.05.2013, „Lebensmittelskandalen vorbeugen“)
- Bio in der Gastronomie
- Verbraucheransprache
- Kooperation und Vernetzung mit Akteuren im gleichen Handlungsfeld.

Dabei spielen die Aspekte Regionalität und Tierschutz eine große Rolle. Stadtratsanträge zu diesem Thema sind zur Zeit in Bearbeitung.

Zu ausgewählten Aktivitäten in diesen Feldern und den darin erzielten Ergebnissen wird in dieser Vorlage berichtet. Darüber hinaus wird der Beitritt der LHM zum deutschen Netzwerk der Biostädte vorgeschlagen.

2. Aktueller Stand der Aktivitäten

Seit der Beauftragung des Referates für Gesundheit und Umwelt (RGU) mit der Aufgabe „Biostadt München“ sind zahlreiche Aktivitäten entwickelt und umgesetzt worden. Über einige wurde in den Stadtratsbeschlüssen „Bio für Kinder – machbar, finanzierbar und beliebt. Erfahrungen aus einem Erfolgsprojekt“ am 20.01.2011) und im Beschluss „Lebensmittelskandalen vorbeugen“ am 02.05.2013 bereits berichtet. Im Folgenden sollen drei weitere Aktivitäten kurz dargestellt werden, deren Inhalte und Erfahrungen direkt ins deutsche „Biostädte-Netzwerk“ eingespeist werden konnten oder eine gute Grundlage für das gemeinsame Projekt „Mehr Bio in Kommunen“ (siehe unter 3.2) waren.

2.1 Bio für Kindereinrichtungen

„Bio für Kinder“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Referat für Gesundheit und Umwelt und Tollwood. Seit 2006 werden Küchen in Kitas und Schulen dabei unterstützt, ihre Verpflegung auf Bio umzustellen.

- In der ersten Modellphase wurden Kindereinrichtungen darin unterstützt, auf 100 % Bio in der Mittagsverpflegung umzustellen. Mit Finanzmitteln aus Patenschaften wurden die Mehrkosten für den Bio-Speiseneinsatz für jeweils 2 Jahre übernommen, der Unterstützungsbedarf ermittelt, die Kostensituation und die Rahmenbedingungen untersucht sowie Beratung und Lösung vorhandener Problemsituationen angeboten. Die Modellphase ist abgeschlossen.

Aus den Erfahrungen dieses Projektes wurden zwei neue Beratungs- und Unterstützungsangebote erstellt:

- die Einrichtung eines „Bio für Kinder Mentoren-Netzwerks“ aus den Bereichen Küchenmanagement und Ernährungspädagogik. Hier können sich Kinderbetreuungseinrichtungen von Mentorinnen und Mentoren zur Umstellung auf Biolebensmittel vor Ort beraten lassen.

- die Bereitstellung eines kostenlosen Biospeiseplanmanagers (www.biospeiseplan.de) für gemeinnützige Kindereinrichtungen mit automatisiertem Kosten-, Portions- und Einkaufsrechner (seit Juni 2014).

Des weiteren berät und unterstützt die Biostadt München das Referat für Bildung und Sport:

- beim Verpflegungsbeschluss: bei der Festlegung und Definition der Qualitätskriterien, z.B. 50 % Biolebensmittel einzusetzen und tierische Lebensmittel nur aus artgerechter Tierhaltung zuzulassen und
- bei der Bio-Offensive in Kitas: Kitas werden durch Schulungsmaßnahmen darin unterstützt, verstärkt Biolebensmittel und Frischküche in ihrer Verpflegung einzusetzen.

Um die Ernährungskompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken, schreibt die Biostadt München 2015 ein Konzept aus, das die Errichtung einer zentralen Schülerküche zum Ziel hat (Beschluss vom 23.08.2012, „Schülerlabor Großmarkt München“).

Darüber hinaus besteht ein reger Austausch mit Akteuren im Handlungsfeld Biolandwirtschaft und Biolebensmittel.

Die Biostadt München präsentiert seit drei Jahren auf der internationalen Leitmesse „biofach“ in Workshops und Podiumsveranstaltungen ihre Erfahrungen und Aktivitäten im Bereich Bio für Kindereinrichtungen.

2.2 Bio im Geschäftsbereich der Landeshauptstadt München

Die Biostadt München berät die städtischen Referate bei der Umsetzung des Stadtratsbeschlusses „Lebensmittelskandalen vorbeugen - Nachhaltige, regionale Lebensmittelversorgungsstrategie der Stadt München“ vom 02.05.2013, der den Auftrag enthält, bis 2015 mindestens 20% bio-regional-faire Lebensmittel im eigenen Geschäftsbereich (u.a. bei öffentlichen Veranstaltungen und geschäftlichen Verpflegungsangeboten wie z.B. Empfängen) einzusetzen.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt ist in diesem Zusammenhang Wegbereiter und geht mit mit einem derzeit recht hohen Anteil von Bioprodukten (ca. 70%) als gutes Beispiel voran.

In diesem Themenfeld unterstützt und berät die Biostadt München außerdem das Personal- und Organisationsreferat bei der Umsetzung des Stadtratsbeschlusses, mehr bio-regional-faire Produkte und Fleisch aus artgerechter Tierhaltung in den städtischen Kantinen einzusetzen. Im Jahr 2015 sollen die Kantinen bio-zertifiziert und die Pachtverträge entsprechend geändert werden.

Mit Beschluss der Stadtrats vom 15. Oktober 2013 („Neuregelung des Zulassungsver-

fahrens für die Auer Dulten und den Christkindlmarkt“) wurde in das Zulassungsverfahren für Christkindlmarkt und Auer Dult das Kriterium „Bio-Angebot“ eingeführt. Auch hierbei wirkte die Biostadt München beratend mit.

Zudem ist durch eine entsprechende Änderung der Beschaffungsordnung der Landeshauptstadt München (LHM) im vergangenen Jahr (01.08.2013) nun die notwendige Verbindlichkeit hergestellt, bei Ausschreibungen, die sich auf den Bezug von Verpflegungsleistungen beziehen, auf Bioqualität zu achten.

Da der Wunsch besteht, künftig verstärkt regionale Lebensmittel im Geschäftsbereich der LHM einsetzen zu können, „Regionalität“ jedoch nicht klar definiert ist, wurde vom RGU ein Gutachten zur Begriffsbestimmung in Auftrag gegeben. Dessen Ergebnisse sollen im kommenden Jahr in den Stadtrat eingebracht und umgesetzt werden.

2.3 „München schmeckt bio“

Im Jahr 2011 wurde im Arbeitsbereich Biostadt München ein Projekt initiiert, das unter dem Motto „München schmeckt Bio!“ über einen handlungs- und erlebnisorientierten Zugang Verbraucherinnen und Verbraucher für das Themenfeld Biolebensmittel und gesunde Ernährung sensibilisiert. Im Rahmen von inzwischen 5 Auftritten, die insgesamt 17 Veranstaltungstage umfassten, beteiligten sich über 10.000 Besucherinnen und Besucher an den Mitmachangeboten. Dazu gehörten eine „echte“ Biobackstube, Pflanzaktionen mit Bio-Gärtnerinnen und -Gärtnern, Verkostungen und informative Beratungsangebote. Das Projekt wurde von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung mit fast 160.000 € gefördert.

3. Netzwerk der Biostädte in Deutschland

Ende 2011 wurde das Netzwerk der Biostädte in Deutschland unter intensiver Mitarbeit der Biostadt München aufgebaut und auf der Biofach im Februar 2012 unter der Geschäftsführung der Stadt Nürnberg (Biometropole Nürnberg) offiziell konstituiert. Das Netzwerk ist ein offenes Angebot an Biostädte und aktive Städte mit entsprechenden Zielsetzungen, sich gegenseitig zu unterstützen, aus den Erfahrungen zu lernen und gemeinsame Projekte zu initiieren. Zudem können darüber die gemeinsamen Interessen der Biostädte gebündelt und gegenüber verschiedenen Gremien und Institutionen besser kommuniziert und vertreten werden.

3.1 Zielsetzung und Organisation des Netzwerks

Der Gründungskreis des Biostädte-Netzwerks hat eine juristisch auch von München überprüfte Kooperationsvereinbarung erarbeitet (siehe Anlage 1). Darin ist festgelegt, dass das Netzwerk „den Ökolandbau, die Weiterverarbeitung und die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln mit kurzen Transportwegen und regionaler Wertschöpfung verstärkt“ fördern will. Folgende Aktivitätsschwerpunkte werden erwähnt:

- Bio für Kinder
- Bio in der kommunalen Beschaffung
- Bio in der Außer-Haus-Verpflegung
- Wirtschaftsförderung der Biobranche und Veranstaltung vielfältiger verbrauchernaher Aktionen für nachhaltige Ernährungsstile.

Das deutsche Netzwerk der Biostädte ist ein offenes Arbeits-Netzwerk mit dem Ziel, interessierte Kommunen, Gemeinden und Landkreise bei der Realisierung oben genannter Ziele zu unterstützen. Es hat in der Kooperationsvereinbarung konkrete Selbstverpflichtungen und Anliegen formuliert, die von München erfüllt werden, wie das Vorhandensein eines Stadtratsbeschlusses zur Biostadt, die Formulierung von Zielen, die Benennung von konkreten Ansprechpersonen in der Verwaltung. Entschieden werden muss in München nun über die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung und somit über die Mitgliedschaft.

Mitgliedsbeiträge werden zur Zeit nicht erhoben. Die Ausrichtung und Finanzierung der Treffen wurde bisher von wechselnden Kommunen auf jeweils eigene Kosten übernommen (Kosten für Räume und Verpflegung).

Im Netzwerk deutscher Biostädte tauschen sich zur Zeit 17 Städte und Gemeinden aus. Zur Zeit haben schon 3 Kommunen einen Stadtratsbeschluss zur Mitgliedschaft (Nürnberg, Freiburg, Augsburg), weitere sind in Vorbereitung. Einige kleinere Gemeinden sind per Entscheidung durch den Bürgermeister Mitglied. Es besteht ein steigendes Interesse weiterer Kommunen an der Arbeit und den Ergebnissen des Netzwerks.

Deswegen wird eine Homepage erstellt, die Aktivitäten und Leistungen der Biostädte aufzeigt und interessierten Kommunen die Möglichkeit bietet, ähnliche Aktivitäten zu entwickeln.

3.2 Aktivitäten des deutschen Biostädtenetzwerks

Seit 2011 wurden jährlich mindestens 2 Treffen abgehalten. Auf einem Intensiv-Workshop im Oktober 2011 wurde ein Arbeitsprogramm entwickelt, das eine Präambel, eine Kooperationsvereinbarung und die Definition von drei konkreten Projekten beinhaltet:

1. Bio in der kommunalen Beschaffung - Federführung München (Projekt läuft)
2. Leitfaden Biotouren für interessierte BürgerInnen - Federführung München (abgeschlossen)
3. Imagekampagne Biostädte - Federführung Lauf an der Pegnitz (abgeschlossen)

Auch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft verfolgt interessiert die Arbeit der Biostädte und hat seine Bereitschaft zur Förderung einzelner Maßnahmen aus dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau erklärt. Dazu gehört das Projekt „Bio in der kommunalen Beschaffung“ (Kernelement: Erstellung eines Praxisleitfadens), das von München federführend bearbeitet wird und bei der kommenden „biofach“-Messe präsentiert werden soll.

3.3 Europaweite Vernetzung der Biostädte

Das Netzwerk deutscher Biostädte strebt eine Zusammenarbeit und Kooperation mit dem in Gründung befindlichen europäischen Netzwerk der Biostädte an („Organic cities“), das sich aus dem italienischen Netzwerk „Città del bio“ entwickelt hat. Dieses ist ein langjähriges Netzwerk der Biostädte in Italien, dem auch einige Städte und Gemeinden in Deutschland angehören, ebenso Städte aus Frankreich, Rumänien, Österreich und Dänemark. „Organic Cities“ als dessen Weiterentwicklung soll die Position der kommunalen Akteure im europäischen Zusammenhang stärken und bei der europäischen Kommission deren Interessen einbringen. Die offizielle Gründung ist für Oktober 2015 am Rande der EXPO vorgesehen, zu der der Oberbürgermeister von Turin einlädt. Die Stadt München als aktive Vorreiterstadt wird durch das RGU bei dem Treffen vertreten sein. Darüber hinaus wird das RGU, die Zielsetzungen, die Mitgliedschaften und die Aktivitäten des europäischen Netzwerks „Organic Cities“ nach seiner Gründung im Mai 2015 fachlich verfolgen und dahingehend auswerten, ob eine Mitgliedschaft Münchens im Netzwerk „Organic Cities“ geeignet ist, die Interessen Münchens als Biostadt auch im europäischen Raum zu vertreten und zu stärken.

4. Empfehlung

Eine Mitgliedschaft im deutschen Netzwerk der Biostädte würde das Anliegen der Biostadt München stärken und die Erfolge besser in andere Institutionen, Gremien und in die politische Öffentlichkeit transportieren. Schon jetzt ist München stark in die inhaltliche Gestaltung des deutschen Netzwerks der Biostädte involviert. Das Netzwerk bietet ein Forum, in dem sich die LHM einerseits im Themenfeld der Biostädte präsentieren und andererseits ihre Ziele durch den Zusammenschluss besser erreichen kann. Eine Mitgliedschaft würde außerdem einen verstärkten Austausch mit anderen Kommunen ermöglichen und stünde im Einklang mit einer integrierten Nachhaltigkeitspolitik einschließlich der großen Klimarelevanz des Ernährungsbereichs. Durch die Mitgliedschaft entstehen für die Landeshauptstadt München keine zusätzlichen Kosten. Durch die Zusammenarbeit der Netzwerk-Kommunen konnte z.B. beim Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung erfolgreich ein Antrag auf Ko-Finanzierung des Projektes „Bio in der kommunalen Beschaffung“ gestellt werden, der ohne diese Kooperationsform nicht zustande gekommen wäre. Das Referat für Gesundheit und Umwelt empfiehlt deshalb die Mitgliedschaft im deutschen Netzwerk der Biostädte.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Die Korreferentin des Referates für Gesundheit und Umwelt, Frau Stadträtin Sabine Krieger, die zuständige Verwaltungsbeirätin, Herr Stadtrat Dr. Ingo Mittermaier, sowie die Stadtkämmerei haben einen Abdruck der Vorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Der Stadtrat beschließt die Mitgliedschaft der Stadt München/Biostadt München im deutschen „Netzwerk Biostädte“.
2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag. Die endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit bleibt der Vollversammlung des Stadtrates vorbehalten.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister

Joachim Lorenz
Berufsmäßiger Stadtrat

- IV. Abdruck von I. mit III. (Beglaubigungen)
über den stenographischen Sitzungsdienst
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Referat für Gesundheit und Umwelt RGU-S-SB
- V. Wv Referat für Gesundheit und Umwelt RGU-S-SB
zur weiteren Veranlassung (Archivierung, Hinweis-Mail).